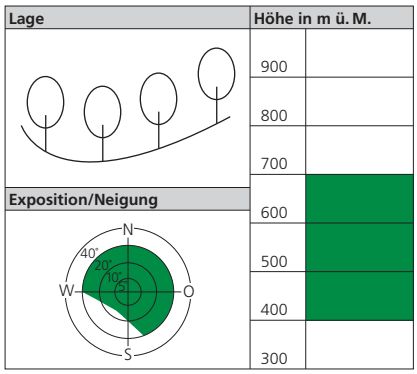
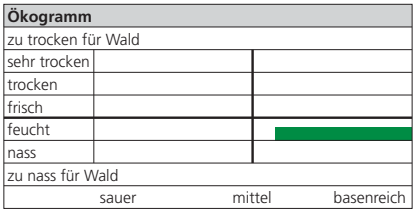
11

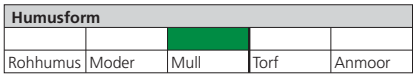
Aronstab-Buchenmischwald

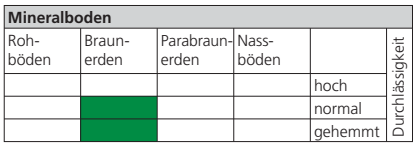
Aro-Fagetum

Standorteigenschaften









Standort: Kollin/submontan. Vorwiegend Mulden und Hangfusslagen. Feuchte, schattige, ton- und basenreiche Standorte.

Oberboden: Typischer Mull (mässig sauer bis sauer, z.T. neutral).

Boden: Braunerden, z.T. schwach entwickelt; neutral bis mässig sauer, vernässt (staunass).

Besondere Bodeneigenschaften: Oft feinkörnige Böden, nährstoffreich, Kalkgrenze im Bereich des Wurzelraumes.

Foto auf vorhergehender Seite

Waldbild

Prachtvoller Hallen-Buchen-Mischwald mit vielen Edellaubbäumen. Äusserst lange, gutgeformte Stämme. Der Frühjahresaspekt ist meist stark von Bärlauch geprägt, sodass im Sommer nach dessen Vergilben unter dem geschlossenen Kronendach oft nur noch wenige Kräuter und kaum Sträucher vorhanden sind. Im Kanton Thurgau fehlt stellenweise der eindrückliche Bärlauch-Teppich.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Es, BAh, BUl, SAh, SEi, (Ta).

SS: arm, «Kalksträucher»: Hornstrauch, Gewöhnlicher Seidelbast, Liguster.

KS: Aronstab, Bingelkraut, Bärlauch, Gundelrebe, Scharbockskraut, Wald-Ziest, Pariser-Hexenkraut.

MS: arm, Eibenmoos (Fissidens spec.), Welliges Sternmoos (Mnium undulatum).

Vorkommen

Jura, Mittelland, Voralpen.

CH: relativ häufig.

TG: verbreitet, 4.1%.

Systematik

E+K 72.

Übergänge zu 7g, 9, 12g, 26g.

Baumarten und Waldbau
Baumartenwahl durch zeitweise hohe Bodenfeuchte leicht eingeschränkt: SEi, Ki, BAh, Es, BUl und eingesprengte Ta (evtl. Fi) als Hauptwertträger. Bu, Hbu, FAh, TKi und Li im Nebenbestand. Weitere mögliche Baumarten sind SAh, Bi, SEr und As. Bester Standort für die BUl, die aber durch das Ulmensterben gefährdet ist. Fi und Ta zeigen zwar starke Wuchsleistungen, doch ist ein forcierter Anbau nicht empfehlenswert. Die auf diesen schweren, feuchten Böden notwendige hohe biologische Aktivität wird nur durch leichtabbaubare Laubstreu und gute Drainage durch Wurzeln gewährleistet. Dieser Standort sollte möglichst für die Erzeugung hochwertiger Laubhölzer ausgenutzt werden, da er zu den ertragreichsten und waldbaulich interessantesten Waldgesellschaften gehört. Bu nur bei guter Stammform in die Oberschicht mitnehmen, da für sie der Boden bereits zu nass sein kann.

Wuchsleistung
Sehr wüchsiger Standort mit ausgesprochen hoher Wertleistung. Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Bu 22-24 m, Ta 20-24 m, Fi 20-26 m, SEi 26 m, Ah/Es 26-28 m.

Wüchsigkeit				
				■
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Die biologisch hochaktiven, tiefgründigen Böden sind sehr anfällig auf Verdichtung. Sie sollten ausschliesslich im gefrorenen Zustand befahren werden.

Verdichtungsrisiko				
		■		
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Von einer reinen SEi-Bestockung zum Hallenwald aus Edellaubbäumen ist alles möglich.

Laubbaumanteil				
■	■	■	■	
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Infolge der Vernässungs- und Verunkrautungsgefahr sind grosse Eingriffe zu vermeiden. Alle wertvollen, standortheimischen Baumarten samen sich leicht unter dem Bestandesschirm an. Der oft vorhandene, dichte Bärlauch-Teppich schränkt die Verjüngung nicht ein.

Pflege
Es, BAh, SAh, BUl und Li in gemischten Gruppen und Horsten, Ki, Bi, SEr und As in Einzelmischung; SEi grösserflächig ohne Beimischung anderer Baumarten.

Naturkundliche Besonderheiten
Der meist dichte Bärlauchteppich, gepaart mit den langen, astfreien Stämmen und der fehlenden Strauchschicht, gibt dieser Waldgesellschaft im Frühjahr ein kathedralartiges Aussehen mit besonderem landschaftlichen Reiz. Edellaubbäume wachsen hier zu grossen Dimensionen heran. SEi-Wälder und andere Edellaub-Althölzer bilden wertvolle Lebensräume für Spechte und andere Höhlenbrüter.